



Festschrift

100 Jahre Gemeinde

Köln-Mülheim



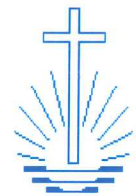
NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE



Pfeifenorgel in der Gemeinde Köln - Mülheim

Entstehungsgeschichte und Kurzchronik der Gemeinde Köln-Mülheim

NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE NRW



Inhalt

Vorwort	Seite 3
Aus der Geschichte der Stadt Mülheim am Rhein	Seite 4
Kurzchronik der neuapostolischen Gemeinde Köln-Mülheim	Seite 6
Die Vorsteher der neuapostolischen Gemeinde Köln-Mülheim	Seite 14
Schlusswort	Seite 16

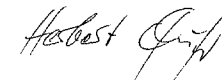
Vorwort

Fast alle Menschen, die sich in einem gesegneten Alter der Gesundheit erfreuen dürfen, sind in der Lage, sich an vieles zu erinnern, das Jahre und Jahrzehnte zurückliegt. Nicht viele Menschen, jedoch einige, erreichen das gesegnete Alter von 100 Jahren.

In dieser Zeit wurde manches durchlebt, beschrieben, photographisch festgehalten, gezeichnet.

Nicht alles ist nach 100 Jahren noch so für die jetzt lebende Generation nachzuvollziehen, wie es vor 100 Jahren erlebt werden durfte oder musste.

Aus dem Eifer und der Freudigkeit und aus dem tiefen Glauben der heute lebenden Glaubensgeschwister konnte diese Festschrift erstellt werden, die auch für die Zukunft eine unvergessliche Broschüre darstellen möge, die immer wieder gerne zur Hand genommen werden sollte, um nicht zu vergessen, was der himmlische Vater an seinen Kindern in Liebe getan hat.



Herbert Thißen
im August 2006

Aus der Geschichte der Stadt Mülheim am Rhein

Der Name der Stadt bedeutet „Heim bei den Mühlen“. Heim ist eine altfränkische Endung und bedeutet soviel wie Haus oder Wohnung. Mülheim bedeutet also Häuser oder Wohnungen, die an Mühlen liegen. Die Mühlen aber waren meist Wassermühlen und lagen teils am Rhein (der früher öfters sein Bett verließ) und teils am Strunderbach.



Die Schreibweise von Mülheim hat sich im Laufe der Jahrhunderte öfters geändert. Die älteste Form stammt aus dem Jahre 1098 und lautet Mullenheim. Im Jahre 1238 begegnet uns Mullenheim, und der in der Folgezeit treten alle möglichen Formen auf. Ab dem Jahre 1612 erscheint dann in öffentlichen Urkunden die heutige Schreibweise Mülheim. Mülheim am Rhein gehörte bis zum Jahre 1806 zum Herzogtum Berg.

Mülheim erlangte im 1268 erste Bedeutung als Fährplatz für das Kloster Altenberg sowie für die damalige Grafschaft Berg. Im Jahre 1322 erhielt Mülheim das Privileg, eine eigene Gerichtsbarkeit zu unterhalten. Im Jahre 1575 erhielt Mülheim Siegel und Wappen.



Mülheim rivalisierte lange Zeit mit Köln, das die andere Rheinseite abwertend als "schäl Sick" bezeichnete und die Mülheimer Befestigungen mehrmals dem Erdboden gleichmachen ließ.

Im Jahre 1714 ließen sich einige protestantische Kaufleute in Mülheim nieder, die am späteren wirtschaftlichen Aufschwung Mülheims erheblichen Anteil hatten, beispielweise Christoph Andreae, der Stammvater der Mülheimer Familie Andreae.

Jahre 1914 wurde Mülheim nach schwierigen Verhandlungen mit der Stadt Köln und gegen den Willen der Bevölkerung eingemeindet. Für die Bürger Mülheims brachte die Eingemeindung jedoch auch Vorteile. So wurde im Eingemeindungsvertrag mit der Stadt Köln der Bau einer festen Rheinbrücke zugesagt und durch den damaligen Oberbürgermeister der Stadt Köln Dr. Konrad Adenauer auch in die Tat umgesetzt.

Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts, bis weit nach dem Zweiten Weltkrieg, war Mülheim ein bedeutender Industriestandort. Die in Mülheim ansässigen Firmen Andreae (Textil), Felten & Guillaume / Carlswerk (Kabelproduktion) oder Böcking (Metallverarbeitung) waren auch außerhalb des Rheinlandes – zum Teil sogar weltweit – bekannt. Über Köln hinaus bekannt ist ebenfalls die "Mülheimer Gottestracht", die weltweit größte Schiffsprozession, die alljährlich an Fronleichnam stattfindet und Anlass für die große Mülheimer Kirmes ist.

Besondere Akzente von Mülheim sind die Mülheimer Brücke, der Stadtgarten mit dem Jan-Wellem-Denkmal, der Genovevabrunnen, die Liebfrauenkirche, die ehemalige Stadtmauer von Mülheim, der Mülhemia Brunnen, das E-Werk, die Clemenskirche sowie die klassizistische Gebäudezeile in der Dünwaldstraße.



Zum heutigen Stadtbezirk Mülheim gehören die neun Stadtteile Buchforst, Buchheim, Dellbrück, Dünwald, Flittard, Höhenhaus, Holweide, Mülheim und Stammheim mit einer Gesamtfläche von 5.223 Hektar und 144.944 Einwohnern.

Am 10. Dezember 1923 wurde „Hirte“ Grein zum „Vorsteher“ für die Gemeinde Köln - Mülheim gesetzt, Erich Albrecht empfing das „Bezirksevangelistenamt“. Rege Missionsarbeit von Mülheim aus in Köln – Dellbrück, Bergisch Gladbach, Schlebusch und Wiesdorf, führten nach dem Krieg, in den Jahren 1923 – 1926, zu einem sprunghaften Anstieg der Gemeindemitglieder. In den letzten beiden Jahren fanden aus Platzgründen dann am Sonntagmorgen zwei Gottesdienste statt.

Um vielen der ca. 750 Gläubigen der neuapostolischen Gemeinde Köln – Mülheim die langen Anmarschwege zu ersparen, wurde im August 1928 die Gemeinde Köln – Kalk gegründet und ca. 400 Mülheimer Gemeindemitglieder nach dort überwiesen.



„Zum weißen Pferdchen“

Im gleichen Jahr wurde der Gemeinde die bisherige Versammlungs-Stätte gekündigt. In der Regentenstraße konnte ein neuer Raum angemietet werden.

Obwohl die Lage des neuen Domizils ungünstig war und die Gottesdienste vielen Störungen ausgesetzt waren, konnte erst im Jahr 1936 in Köln – Buchheim, Frankfurter Straße, im Hinterhof der Gaststätte „Zum weißen Pferdchen“, eine würdige Räumlichkeit gefunden werden.

Am 4. Juli 1943 verlor die Gemeinde durch einen Bombenangriff ihre Versammlungsstätte in Köln – Buchheim. Inzwischen war auch ein Teil der Männer zum Kriegsdienst eingezogen und viele der Gemeindemitglieder evakuiert worden. Die übrig gebliebenen Gläubigen wurden von der Gemeinde Köln – Dellbrück aufgenommen. Im Alter von 70 Jahren wurde Hirte Grein am 6. Januar 1946, nach mehr als 22 Jahren im Amt des Gemeindevorstehers, in den wohlverdienten Ruhestand gesetzt.



Schule Langemaß

Am 7. Juli 1946 konnte durch Bezirksapostel Kühlen die Aula der Schule Langemaß als neue Versammlungsstätte der Gemeinde Köln – Mülheim ihrer Bestimmung übergeben werden. Priester Heinrich Gaede wurde zum Gemeindevorsteher berufen. Bezirksevangelist Erich Albrecht wurde in den Ruhestand versetzt. Auch er ging der Gemeinde Köln – Mülheim 17 Jahre lang als Vorsteher voran.

Am 23. Januar 1994 setzte Apostel Brinkmann, Hirte Werner Chudzian nach 13 – jähriger Amtstätigkeit als Vorsteher der Gemeinde Köln – Mülheim, in den Ruhestand. Zum neuen Gemeindevorsteher wurde Priester Herbert Thißen gesetzt, der am 20. Dezember 1995 ebenfalls durch den Apostel das Hirtenamt empfing.



Flur Eingang 2006

Apostel Brinkmann weihte am 01. März 2000 die renovierte Kirche der Gemeinde Köln – Mülheim und übergab sie ihrer Bestimmung. Dann wurde die Gemeinde Köln – Stammheim in Mülheim integriert.

Ab dem 30. Juni 1999 wurde die Kirche der Gemeinde Köln – Mülheim in 9 Monaten umgebaut und renoviert, um sie den heutigen Bedürfnissen des Gemeindelebens anzupassen. Die Gemeinde Köln – Mülheim versammelte sich in dieser Zeit in der Nachbargemeinde Köln – Stammheim.



Kirchenschiff heute

Gemeinde Köln – Mülheim heute

Dem Gemeindevorsteher, Hirte Herbert Thißen, stehen derzeit drei Priester und fünf Diakone zur Mitarbeit zur Seite.

An Lehr- und Hilfskräften sind zur Zeit tätig:

Dirigentin:	Ingrid Marks	Vertreter:	Siegfried Marks Rüdiger Jess Christian Jess
Orgelspieler/in:	Ingrid Marks	Vertreter/in:	Rüdiger Jess Oliver Schöttker Ch. Heidmüller
Jugend:	Siegfried Marks	Vertreter:	Guido Gaede
Religionsunterricht:	Christa Thißen	Vertreter:	Herbert Heidmüller
Konfirmanden:	Manfred Kosanke	Vertreter:	Herbert Heidmüller
Vorsonntagschule:	Angelika Lennefer	Vertreter:	Ch. Heidmüller
Sonntagschule:	Karl – Heinz Scholl	Vertreterin:	Gudrun Matanda
Kirchenbuch:	Herbert Thißen		
Verlagsbeauftragte:	Bernhard Marks	Vertreter:	Siegfried Marks
Sterbekasse:	Jürgen Konrad		
Senioren:	Günther Mührwald	Vertreter:	Egon Kuckelberg
Gemeindedaten heute:	Erwachsene		186
	Kinder (bis zur Konfirmation)		8
	Gesamtzahl Stand Ende 2005		194

**Die Vorsteher der neuapostolischen
Gemeinde Köln-Mülheim**



Priester Erich Albrecht
1906 – 1923

Hirte Wilhelm Grein
1923 – 1946



Hirte Heinrich Gaede
1946 – 1962



Priester Otto Albrecht
1962 – 1981



Hirte Werner Chudzian
1981 – 1994

Hirte Herbert Thißen
seit 1994



Schlusswort

Mit viel Liebe, großem Eifer, begeisternder Hingabe, körperlichem und finanziellem Einsatz war es möglich, das Geburtstagsfest unserer Gemeinde Köln-Mülheim so zu gestalten, dass das Erleben der Geburtstagsfeier so, wie erlebt, möglich wurde.

Ein herzlicher Dank allen, die an der Gestaltung dieses Tages beteiligt waren.

Hier jede einzelne Liebestat aufzulisten, würde den Rahmen sprengen.

Herzlichen Dank allen Spendern, herzlichen Dank den Geschwistern, die in vielfältiger Art und Weise tätig wurden, herzlichen Dank der Jugend, herzlichen Dank den Musikanten, den Sängern, den Spielern, herzlichen Dank allen, die sich Gedanken machten und so zum Gelingen beitrugen.

Herzlichen Dank auch denen, die ich vergaß, hier zu erwähnen; der Herr hat's gesehen und möge reichlich vergelten.

Danke!



Herbert Thißen
im August 2006

